



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Etter, Olivia, *Ohne Titel (Eidechschale) und Ohne Titel (Vogelvase)*, 1987, Polyester, Gips, Polyurethan, Knetmasse, Gold- und Silbergraphit, Eisen, 145 x 40 cm und 250 x 250 x 40cm, Privatbesitz, 2005

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Etter, Olivia

Lebensdaten

* 31.10.1956 Zürich

Bürgerort

Urnäsch (AR)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Objektkünstlerin und Malerin. Selbstinszenierung, Performance, Texte und Gemeinschaftsprojekte

Tätigkeitsbereiche

Objektkunst, Plastik, Multiple, Zeichnung, Malerei, Mixed Media, Fotografie, Video, Performance

Lexikonartikel

1971 Vorkurs an der Kunstgewerbeschule Zürich. 1976 Abschluss als Dekorateurin. 1980 erste Gruppenausstellung (*Saus und Braus*, Zürich, Städtische Galerie zum Strauhof), wo sie einen Raum mit bemalten Tüchern auskleidet. 1981 Bau einer «Bilder-Bar» für die Ausstellung *Bilder* im Kunstmuseum Winterthur. Olivia Etters künstlerische Arbeit umfasst surrealistische Gemälde mit verspielten, erotischen Traumtieren und davon ausgehend Objekte und Plastiken (*Die Liebenden*, 1982); daneben macht sie Musik, singt (im Film *Der geringste Widerstand* von Fischli/Weiss) und schreibt Texte.

1984 erhält die Künstlerin verschiedene Stipendien: Atelier der Stadt Zürich in Genua, Eidgenössisches und Kantonales Kunststipendium, Zürich; im Jahr darauf das Kiefer-Hablitzel-Stipendium sowie das Kunststipendium der Stadt Zürich. Teilnahme an Gruppenausstellungen: 1985 Freilichtausstellung *Schlösser–Luftschlösser* in Lenzburg; 1987 *Stiller Nachmittag* im Kunsthaus Zürich; 1985 Performance-Festival in Rotterdam. 1986 übersiedelt Olivia Etter nach Wien. 1988 Deckengestaltung für eine Gaststube in Zofingen und 1989 künstlerische Gestaltung der Schalterhalle im Hauptsitz der Schweizerischen Bankgesellschaft (UBS) in Zürich. Ab 1992 entstehen die *Etterlinge*, kleine Tierchen aus Blättern, Blüten, Schoten und Schalen. Die Künstlerin wohnt und arbeitet seit 1996 wieder in der Schweiz.

Ihren Hang zur Selbstdarstellung, bereits in den frühen Rauminstallationen und Katalogproduktionen spürbar, entwickelt Olivia Etter zwischen 1985 und 1987 zu kabarettistischen Selbstinszenierungen und subversiven Rollenspielen weiter, unter anderem auch mit der Schuhdesignerin und Künstlerin Steffi Talmann. Etter oszilliert in ihrem vielschichtigen Werk zwischen verschiedenen Medien und Techniken. Ihre hybriden Objekte und fantastischen Bilder sind durch Motive wie Traumtiere, Mond und Trichterformen miteinander in Beziehung gesetzt. Ein Teil der metamorphen, von Ironie und Doppeldeutigkeit geprägten Objekte kann auch als Möbel benutzt werden.

Die Mischtechnik der Objekte – Gips, Polyurethan, Polyester-Knetmasse – ersetzt die Künstlerin später durch den Bronzeguss, der ihnen eine grössere Dauerhaftigkeit verleiht und sich auch für Aussenraumgestaltungen eignet. Neben verspielten, preisgünstigen Kleinkunstwerken, wie beispielsweise den fragilen *Etterlingen*, nehmen Gemeinschaftsprojekte einen immer grösseren Raum in ihrem Schaffen ein: 1990–92 initiiert sie mit Tina Fischer das Projekt der real-utopischen Frühstückstafel, ein mehrmals stattfindendes Mahl, zu dem Freunde und Bekannte Entwürfe für das Tafelservice liefern.

Werke: Zürich, Hauptsitz der Schweizerischen Bankgesellschaft (UBS), Schalterhalle, 1989.

Christina Horisberger, 1998, aktualisiert 2017

Literaturauswahl

- *Objets du désir. Produkte zum Lieben und Brauchen*. Zürich, Museum Bellerive, 1997-98. Hrsg. von Laurence Frey-Bloch und Martin Heller; Text: Martin Heller. Zürich, 1997
- *Stiller Nachmittag. Aspekte Junger Schweizer Kunst*. Kunsthaus Zürich, 1987. Hrsg.: Toni Stooss. Zürich, 1987
- *Swiss Pralines*. Graz, Forum Stadtpark, 1986. [Texte:] Jürg

Laederach [et al.]. Graz, 1986 [deutsch, französisch]
- *Olivia Etter. Joe Felber. Christophe Geel. Daniel Zimmermann*. Mendrisio, Spazioarte, 1986. [Testi:] Nando Snozzi [et al.]. Bellinzona: Attila Centro d'Arte Contemporanea, 1986
- *Olivia Etter. Hans-Peter Kistler. Valentin Lustig. Paul Rummé. Eva Stermlin. Daniel Zimmermann. Franziska Zumbach. 1985-1986*. Hrsg.: Henry F. Levy. Zürich: Binz 39, 1985
- *Trigon 85. Synonyme für Skulptur*. Graz, Künstlerhaus, 1985. [Texte:] Wilfried Skreiner. Graz, 1985
- *Bewegungsräume. Schweizer Künstlerinnen zeigen Installationen, Video, Performance, Tanzperformance*. Wien, Galerie Grita Insam, 1984. [Text:] Ludmila Vachtova. Wien; Zürich: Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, 1984
- *Bilder*. Kunstmuseum Winterthur, 1981. Texte und Redaktion: Patrick Frey. Winterthur, 1981

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4004808&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.